

und stand den andern Tag nach seinem strapazenreichen Kundschaftsritt mit wichtigen Meldungen auf bayerischem Gebiet. Dem Wendlingpeter aber ist dieser Abend und sein Melken in den ledernen Becher bis aufs Totenbett unvergeßlich geblieben.

Karl Klein.

93. Der Triumphzug und der Tränenzug.

6. August abends.

Während das siegreiche Heer theils in geschlossenen Kolonnen vorüberflutete, theils in aufgelösten Haufen das Dorf Fröschweiler unsicher machte, erscholl plötzlich von Wörth herauf ein unbeschreibliches Getöse. Es mußte wieder etwas Neues, Außerordentliches im Anzuge sein. Die Soldaten sprangen, wie von elektrischem Feuer entzündet, zu allen Häusern und Höfen heraus, stellten sich in Reih und Glied und bildeten auf beiden Seiten der Straße eine undurchdringliche Mauer. Ich stand auf der Haustreppe. „Was ist denn?“ — „Der Kronprinz kommt! — Der Kronprinz kommt!“ — Ich kann nicht sagen, wie diese Nachricht meine Seele durchzuckte. Ich rief meinen Leuten: „Schnell heraus, der Kronprinz von Preußen kommt!“ Und das Getöse dringt immer näher, und das Triumphgeschrei wird immer größer. Jetzt sind sie im Unterdorf. horch, wie sie jubeln! — gebt acht! — jetzt biegen sie um die brennende Kirche. . . . Die Trommeln wirbeln, die Siegeslieder brausen — eine ungeheure Begeisterung flammt durch die Reihen — alle Häupter sind entblößt, die Mützen fliegen hoch empor, und aus aller Mund tönt ein tausendfaches donnerndes Hurra! Hoch! Hurra! Wir stehen da wie verzaubert. . . . Wahrhaftig, da zieht er, umgeben und gefolgt von seinen Generalen, (Kirchbach trägt einen Kranz von Eichenlaub), an unseren Blicken vorüber.

Wie sein Angesicht vor Freude strahlt, und wie er so wohlwollend die jubelnden Scharen begrüßt! Kein Wunder. . . . Sie haben ihr Blut vergossen, und ihr Hurra-rufen läutet dem geschlagenen Cäsar zu Grabe. . . . Welch